



Universität Wien

Rechtswissenschaftliche Fakultät

## „Exposé zur Dissertation“

### „Menschenhandel und die Rolle des Internets: Eine Fallstudie über Bolivien“

**Dissertant:** Mag.iur. Miguel PAREDES OBLITAS

**Betreuer:** ao. Univ.-Prof. Dr. iur. René Kuppe

Matrikelnummer: A 0947396

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Dissertationsgebiet: Menschenrechte

## Exposee der Dissertation: “Menschenhandel und die Rolle des Internets. Eine Fallstudie über Bolivien.”

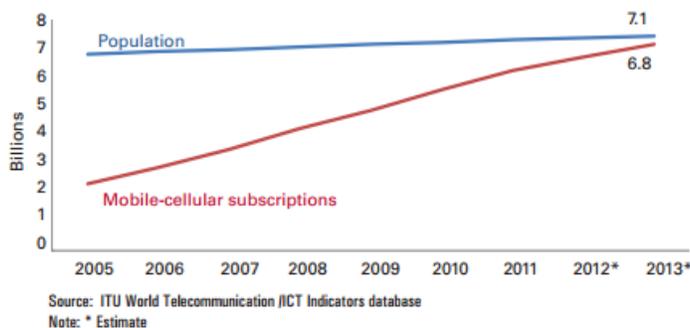
### 1. Problemstellung

Menschenhandel existiert als grausame Wahrheit des 21. Jahrhunderts. Die Bearbeitung dieses Problems ist nicht weniger relevant, als der allgemeinen Schutzes der Menschenrechte, da es unter die Kategorie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit fällt.<sup>1</sup> Es wurden von der UNODC, der ILO, dem Europarat, Institutionen in Amerika und der EU diverse Initiativen zu dem Thema organisiert: So zum Beispiel „*The Department of State*“ in Amerika, mit seinem Jahresbericht “*Trafficking in Persons Report*”, oder die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Mercosur,<sup>2</sup> die sich über dieses Problem am Laufenden halten und wichtige Anstrengungen unternehmen, um die Wurzeln und Konsequenzen des Menschenhandels zu ergründen. Die offiziellen Opferzahlen variieren zwischen 21 und 27 Millionen Personen.<sup>3</sup> Diese sollen in dieser Dissertation bezüglich ihrer Menge und Zuverlässigkeit kritisch analysiert werden. Das Thema Menschenhandel bezieht sich hauptsächlich auf transnationale Prozesse, was uns auch zu einem anderen transnationalen Phänomen überleiten soll: dem Internet.

Wie der Titel des Forschungsprojekts zeigt, wird das Thema des Menschenhandels mit dem Phänomen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien verbunden. Hierbei spielt in dieser Arbeit vor allem das Internet, als das Kommunikationswerkzeug *par excellence*, eine Rolle. Der Einfluss des Internets verdeutlicht sich immer mehr, zum Beispiel dadurch, dass die Internetnutzung auf Mobiltelefonen, am Ende des Jahres 2013 fast so viele BenutzerInnen hatte, wie die Welt Einwohner hat(fig.1).<sup>4</sup>

## 6.8 BILLION MOBILE-CELLULAR SUBSCRIPTIONS

As the number of subscriptions approaches global population figures mobile-cellular growth slows



<sup>1</sup> Rome Statute of the International Criminal Court 2187 UNTS 90 (ICC Statute), Art. 7(2) (c)

<sup>2</sup> Siehe: OAS (1994):Inter-American Convention On International Traffic In Minors; außerdem: Inter-American Convention On The Prevention Punishment And Eradication Of Violence Against Women (2004): Convention of Belém do Pará. – algo no esta bien con esta fuente: 2x 1994...

<sup>3</sup> Die Zahl der 27 Millionen Opfer basiert auf Studien der NGO “Free the Slaves” im Jahr 2007 und wurde später von Kevin Bales et al. publiziert: “Modern Slavery: The Secret World of 27 Million People” während die Zahl der 21 Millionen auf folgender Quelle basiert: ILO 2012 Global estimate of forced labour Executive summary, p.6

<sup>4</sup> ITU, 2013. The world in 2013, ICT facts and figures [Online]. Available at: <http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/facts/ICTFactsFigures2013-e.pdf>

Das Internet wuchs in den letzten 10 Jahren stark an und gewann an Einfluss. Im Jahr 2013 benutzten ca. 40% der weltweiten Bevölkerung das Internet und dieser Prozentsatz tendiert anzuwachsen.<sup>5</sup> Gleichzeitig mit der Verstärkung des Einfluss und der Nutzung des Internets, öffnete sich dieses für die gesamte Weltbevölkerung. Es wird also Teil von Demokratisierungsprozessen., Aufgrund der unglaublichen Reichweite dieses Mediums, der damit einhergehenden schwierigen Kontrollierbarkeit und dem Zugang zu verschiedensten Menschen, entwickelte sich dieses ebenso zu einem Werkzeug, das auch für Prozesse, wie den Menschenhandel, benutzt wird, da sich dadurch auch der Zugang zu neuen, potentiellen Opfern erweitert. Viele Anwälte und Institutionen verkünden jetzt schon ihre Ängste bezüglich dieser neuen Entwicklung und forderten ihre Regulierung.<sup>6</sup> Institutionen, wie die UNODC und der Europarat, zeigen ebenso Interesse daran, den aktuellen Status des Problems zu klären und sich damit zu beschäftigen, wie diese Thematik anzugehen ist. In einem Report des Jahres 2012 der EUROPOL, wird folgendes ausgedrückt:

“There are indications that use of the Internet increasingly facilitates the transnational marketing of sex workers, in cooperation with specialist web hosts and administrators. It is anticipated that this trend will increase, as will the number of women sexually exploited in less visible, online environments”.<sup>7</sup>

Die Europäische Kommission meinte in Bezug auf die Einführung der Richtlinie 2011/36/EU:

“In 2014 the Commission will, under the safer internet funding programme, support projects that aim to increase knowledge of recruitment over the internet and via social networks — including recruitment done with the help of intermediaries. The internet reaches a broad audience, offering numerous possibilities to recruit victims. It offers employment opportunities (most often promoting attractive jobs abroad, for models, dancers, cabaret performers, etc) which are accessible via simple search engines or popups, chat rooms and spam mail. Social networking tools are becoming increasingly popular as recruitment tools.”<sup>8</sup>

Es steht also fest, dass das Internet im Bezug auf das Phänomen des Menschenhandels von großer Bedeutung ist. Gründe dafür stellen folgende Tatsachen dar: die mögliche Anonymität, die Geschwindigkeit beim Austausch von Daten, Möglichkeiten der Verschleierung (Chiffrierung von Informationen), die attraktive Kosten-Nutzen-Bilanz usw.<sup>9</sup> Eine tiefere Analyse bezüglich dieser Charakteristiken erscheint in der Dissertation und auch die Verbindung zum Menschenhandel wird hier noch genauer herausgearbeitet.

Um kurz aufzuklären, welche Rolle diese Technologie spielen kann und welche Modalitäten sie möglicherweise, im Bezug auf den Menschenhandel, bietet, werden hier ein paar Beispiele angerissen:

---

<sup>5</sup> ITU, *supra* note 4, at 2.

<sup>6</sup> Siehe z.B.: Donnah Hughes: The Use of New Communication and Information Technologies for the Sexual Exploitation of Women and Children," *Hastings Women's Law Journal*, 2002; Kunze, Erin I. (2010): Sex Trafficking via the Internet: How International Agreements Address the Problem and Fail to Go Far Enough

<sup>7</sup> EUROPOL (2012): EU Organised Crime Threat Assessment, p. 28

<sup>8</sup> The EU Strategy towards the Eradication of Trafficking in Human Beings 2012–2016. P. 13

<sup>9</sup> Rapport Annuel Traite et trafic des êtres humains 2010. “lutter contre la fraude sociale, c’est prévenir la traite des êtres humains” Bruxelles 2011, at 116.

- Die Rekrutierung von Opfern über soziale Netzwerke, Chatrooms, Arbeitsvermittlungsfirmen und Onlineanzeigen.
- Die Ausbeutung der Opfer über das Internet, vor allem auf sexueller Ebene.
- Die Aufgabe von Serviceanzeigen, im Namen von Personen, die Opfer des Menschenhandels sind.
- Die Suche nach potentiellen Klienten.
- Geldwäsche über online ausgeführte Banküberweisungen.<sup>10</sup>

Das dritte Element, aus der sich diese Dissertation zusammensetzt, befasst sich in Form einer Fallstudie mit Bolivien. In diesem Land dreht sich die Debatte hauptsächlich um den Handel mit Kindern, die für fünf Euro nach Argentinien verkauft werden,<sup>11</sup> den Verkauf der Jungfräulichkeit von Mädchen für achtzig Euro und die Ausbeutung von tausenden BolivianerInnen, in den Textilindustrien in Argentinien und Brasilien. Diese Reklamationen zeigen aber gleichzeitig auch die Probleme in der Methodologie der Datenerhebung auf, genauso wie das Problem der Glaubwürdigkeit der Statistiken im Allgemeinen, da diese sehr unsicher sind und auch politische Faktoren hier eine Rolle spielen.<sup>12</sup>

Um in verantwortungsvoller Weise mit diesem Problem umzugehen werden in dieser Fallstudie die folgenden Elemente miteinander verbunden: eine solide theoretische Basis bezüglich des Menschenhandels und die Frage nach der Rolle, die das Internet bei diesem Gesetzesbruch im Fall Bolivien spielt.

## **2. Quellenlage und Forschungsstand**

Die Bibliographie besteht, in der aktuellen Forschungsphase, aus ca. 200 Quellen. Um ein ungefähres Panorama des Verlaufs der Untersuchung zu geben, halte ich eine kurze Zusammenfassung für sinnvoll:

In der Einleitung, findet sich eine historische Analyse des Konzept des Menschenhandels und der diskursiven Unterschiedlichkeiten bezüglich seiner Definition bzw. Bedeutung. In der hier verwendeten Bibliographie spielen unter anderem Beiträge des Professors Jean Allain eine wichtige Rolle.<sup>13</sup> Das Buch "Trafficking in Human Beings"<sup>14</sup> der Professorin Silvia Scarpa und Anne Gallagher, einer der Redakteure des Palermo Protokolls, stellt ebenso eine wichtige Quelle

<sup>10</sup> Sykiotou, Athanassia P. (2007): Trafficking in human beings: Internet recruitment. Misuse of the Internet for the recruitment of victims of trafficking in human beings, p.33. Siehe also: Leary 2014: p. 303

<sup>11</sup> Radio Nederland. (2011): Declaración de radio de Rolando Villena, defensor del pueblo de Bolivia archived at: <http://archieff.rnw.nl/espanol/article/bolivia-ni%C3%B1os-a-la-venta-en-potos%C3%AD>

<sup>12</sup> "Comisión de Justicia Plural rechaza informe de Defensor del Pueblo sobre Trata y Tráfico de Personas", October 22,2011, <http://www.boliviaentusmanos.com/noticias/bolivia/articulo47639.php>

<sup>13</sup> Allain, Jean (2009): Clarifying the Definition of "Slavery" in International Law.

<sup>14</sup> Scarpa, Silvia (2008): Trafficking in human beings. Modern slavery. Oxford: Oxford Univ. Press. Available online at [http://www.gbv.de/dms/spk/sbb/recht/toc/564793698.pdf /](http://www.gbv.de/dms/spk/sbb/recht/toc/564793698.pdf/)

für die Struktur meiner Arbeit dar, da es eine beachtliche Bandbreite an verschiedenen Standpunkten präsentiert.<sup>15</sup>

Zusätzlich werden sich in der Einleitung ebenso Standpunkte einiger Autoren finden, die der Methodologie, die im Bezug auf die Thematik des Menschenhandels normalerweise verwendet wird, kritisch gegenüberstehen. Unter ihnen finden sich Wissenschaftler wie David A. Feingold, mit unterschiedlichen Artikeln, wie zum Beispiel *Think Again: Human Trafficking*<sup>16</sup> und *Trafficking in numbers*<sup>17</sup>, und Ann Jordan mit Werken wie *What do we really know about human trafficking?*<sup>18</sup>

Anschließend an die Einleitung findet sich eine Analyse der internationalen regulatorischen Entwicklung bezüglich des Menschenhandels. Ihr Beginn kann mit dem „*International Agreement for the Suppression of the White Slave Traffic*“ von 1904 festgesetzt werden.<sup>19</sup> Gefolgt von dem Abkommen des Völkerbundes von 1926. Da die Definition hier so breit gefasst wurde, schloss das Verbot verschiedenste Formen des Sklavenhandels mit ein, auch solche die heute als „moderne Sklaverei oder Sklavenhandel“ verstanden werden.<sup>20</sup> Historisch folgt dem Abkommen von 1926 die *Universal Declaration of Human Rights* und andere Dokumente der Vereinten Nationen, wie z.B. das *International Covenant on Civil and Political Rights*. Einen weiteren Fixpunkt stellt das „*U.N. Protocol to Prevent, Suppress and Punish Trafficking in Persons, Especially Women and Children*“ dar, genauso wie die Satzung des internationalen Strafgerichtshofes, das den Menschenhandel als Delikt gegen die Menschlichkeit auffasst.

Nach den oben beschriebenen Analysen wird ein Fokus auf die Vereinbarungen, die durch den Europarat ausgestellt wurden, gelegt. Die wichtigsten unter ihnen sind die *Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms*, der *Council of Europe Convention on Action against Trafficking in Human Beings* und der *The Council of Europe Convention on Cybercrime*.

Außerdem befasst sich die Dissertation auch am Rande mit der *American Convention on Human Rights*, dem "*Pact Of San Jose of Costa Rica*", der das hauptsächliche Instrument zur Verteidigung der Menschenrechte in Südamerika darstellt. Diese soll auch zu meiner Fallstudie über die momentane Lage in Bolivien und die Koexistenz des Menschenhandels und des Internets überleiten.

Um zu den Sekundärquellen zurückzukommen, befassen wir uns mit Artikeln von thematisch spezialisierten und wissenschaftlichen Zeitschriften: Die Berichte der Group of Experts on Trafficking in Human Beings (GRETA) stellen einen wichtigen Beitrag zur

---

<sup>15</sup> Gallagher, Anne T. (2013): Migration, human rights, and development. A global anthology. New York, NY: International Debate Education Association. *Siehe auch:* Gallagher, Anne T. (2009): Human Rights and Human Trafficking: Quagmire or Firm Ground? A Response to James Hathaway. In Virginia Journal of International Law 49 (4).

<sup>16</sup> Feingold, David A. (2005): Think Again: Human Trafficking. In Foreign Policy 150, pp. 26–32.

<sup>17</sup> Feingold, David A. (2010): Trafficking in numbers: The Social Construction Of Human Trafficking Data. In : Sex, drugs, and body counts (2010).

<sup>18</sup> Jordan, Ann (2011): Fact or Fiction: What do we really know about human trafficking?

<sup>19</sup> International Agreement for the Suppression of the "White Slave Traffic," 18 May 1904, L.N.T.S. 83, entered into force 18 July 1905.

<sup>20</sup> International Slavery Convention, adopted 25 September 1926, entered into force 9 March 1927.

Beobachtung der Entwicklung des Problems, aus europäischer Perspektive dar. Die International Labour Organisation (ILO) befasst sich ebenfalls mit dem Thema, so entwickelt diese unter anderem Reporte. Hierbei soll betont werden, , , dass die Methodologie der ILO, mit der die Reichweite und die Effekte des Menschenhandels festgestellt wird, laut einiger Experten, die exakteste ist.<sup>2122</sup> In dieser Arbeit werden auch verschiedene jährliche Reporte analysiert, darunter findet sich auch der Report des *US Department of State*, der den Menschenhandel aus einer engen Eigendefinition heraus bewertet. Trotz des individuellen Charakters hat diese Definition einen gewissen Einfluss auf die Länder, die in diesen Reporten bewertet werden. Reporte des *United Nations Office on Drugs and Crime* (UNODC) lassen sich in dieser Analyse ebenso finden, da diese vor allem bei der Beschäftigung mit dem Internet und anderen neuen Kommunikationstechniken im Zusammenhang mit dem Menschenhandel hilfreich sein können. Auch Berichte von NGOs innerhalb Boliviens lassen sich, wenn auch in limitierter Anzahl, finden. Diese werden als wichtige Quellen ebenso benutzt, vor allem dafür Unterschiede und Ähnlichkeiten zur internationalen Situation herauszuarbeiten und Lösungsvorschläge für das Problem des Menschenhandels vorzustellen.

Die Bewertung der medialen Aufmerksamkeit bezüglich des Themas ist äußerst wichtig in meiner Dissertation, da es sich immer weiter entwickelt und durch dessen Bewertung Tendenzen in der gesellschaftlichen Betrachtung des Problems des Menschenhandels herausgearbeitet werden können. Die hier erwähnte Bewertung wird auf den Menschenhandel und die neuen Kommunikationstechnologien beschränkt. Dabei wird vor allem das Internet als auch und die Staaten des amerikanischen Kontinents beachtet, um so, zu einem späteren Zeitpunkt, die bolivianische Realität mit Ländern mit ähnlichen Charakteristiken und Rechtsordnungen vergleichen zu können.

### **3. Forschungsfrage**

Meine Forschungsfrage lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

*Welchen Einfluss hat das Phänomen des Internets innerhalb des Rechtsregimes bezüglich der Menschenrechte und des Schutzes gegen den Menschenhandel?*

#### **3.1 Abgrenzung der Forschung und Hintergrundfragen**

Das Forschungsprojekt wird sich hauptsächlich, aber nicht nur, auf die Rechtregime in Europa und Amerika konzentrieren. Die Fallstudie ist auf Bolivien begrenzt.

Um die primäre Forschungsfrage beantworten zu können, ist es wichtig vorerst spezifische sekundäre Forschungsfragen zu beantworten:

---

<sup>21</sup> Jordan, Ann (2011): *Fact or Fiction: What do we really know about human trafficking?* Edited by Washington, College of Law. Center for human rights & humanitarian law

<sup>22</sup> U.S. Government Accountability Office, <http://www.gao.gov> (2006): *GAO-06-825 Human Trafficking: Better Data, Strategy, and Reporting Needed to Enhance U.S. Antitrafficking Efforts Abroad.*

- Welche Optionen gibt es, das Problem zu regulieren, ohne dass andere Menschenrechte (wie z.B. die Rechte auf Privatsphäre, Sicherheit und Meinungsfreiheit) dafür geopfert werden?
- Welche Konflikte entstehen auf gerichtlicher Ebene, wenn versucht wird den Missbrauch des Internets in Verbindung mit dem Menschenhandel zu regulieren?
- Wie teilen sich geographische Regionen, staatliche und interstaatliche Institutionen, sowie NGOs die Aufgaben zur Milderung, des Problems des Menschenhandels untereinander auf?
- Welchen Einfluss hat das Phänomen des Internets momentan auf das bolivianische Menschenrechtsregime und den Schutz gegen den Menschenhandel?

#### 4. Methodologie

Methodologisch beschränkt sich meine Arbeit hauptsächlich auf die Analyse und Auswertung von Primär- und Sekundärquellen. Auch Interviews (selbstgenerierte Quellen) spielen eine Rolle.

##### 4.1 Primärquellen

In der juristischen Forschung sind die Primärquellen auf legale Instrumente beschränkt, deren Aufgabe es ist, Rechte und Pflichten zu erschaffen. In dieser Dissertation werden hierbei das Palermoprotokoll<sup>23</sup> und auf Europa-regionaler Ebene die *Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms*<sup>24</sup> und der *Council of Europe Convention on Action against Trafficking in Human Beings*<sup>25</sup>, genauso wie die diesbezüglichen, erklärenden Berichte, analysiert. Die Menschenrechtscharta der EU und der *Pact of San José*<sup>26</sup>, sowie andere Dokumente der „*Organisation Amerikanischer Staaten*“ (OAS) mit verbindlichem Charakter, stellen ebenso einen Teil der Analyse dar.

Die wichtigste Quelle, um die Rolle des Internets in Bezug auf den Menschenhandel zu erforschen, ist der *Council of Europe Convention on Cybercrime*.<sup>27</sup>

In Bezug auf das Fallbeispiel Bolivien stellen die wichtigsten Quellen die politische Verfassung des Plurinationalen Staates Bolivien und das neuere Gesetz *Ley Integral de Lucha Contra la Trata y Tráfico de Personas*<sup>28</sup> mit seinem spezifischen Durchführungsbestimmungen, dar .

---

<sup>23</sup> Protocol to Prevent, Suppress and Punish Trafficking in Persons, Especially Women and Children (adopted 15 November 2000, entered into force 29 September 2003)

<sup>24</sup> Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms, entry in force in 1953

<sup>25</sup> Council of Europe Convention on Action against Trafficking in Human Beings. Entry in force in 2005

<sup>26</sup> American Convention on Human Rights ('Pact of San José, Costa Rica'), 1969

<sup>27</sup> Council of Europe: Convention on Cybercrime (adopted 13 November 2001, entered into force 1 July 2003).

<sup>28</sup> Frei übersetzt: *Gesetz des ganzheitlichen Kampfes gegen den Menschenhandel und –schmuggel.*

## **4.2 Sekundärquellen**

In meiner Forschungsarbeit werden auch Sekundärquellen, wie Berichte von NGOs und staatlichen sowie zwischenstaatlichen Organisationen ausgewertet. Auch akademische und wissenschaftliche Berichte und Artikel tragen mit ihren unterschiedlichen Standpunkten zu dieser Arbeit bei.<sup>29</sup>

Bezüglich der Bewertung der Sekundärquellen, die sich mit Bolivien befassen, werden kritische Analysemethoden angewandt. Diese beinhalten Publikationen von NGOs und staatlichen sowie zwischenstaatlichen Organisationen, die sich mit der Problematik von Menschenhandel und der Rolle der neuen Technologien beschäftigen. Auch Reporte von Universitätsinstituten und Expertengruppen, sowie diverse mediale Berichterstattungen stellen Teil der kritischen Analyse dar.

## **4.3 Selbstgenerierte Quellen**

Die Fallstudie über Bolivien wird anhand von Interviews, die in den Jahren 2012 und 2013 mit unterschiedlichen Experten<sup>30</sup> in Bezug auf dieses Thema, geführt wurden, bearbeitet. Unter den Interviewpartnern finden sich:

- Der Direktor der Abteilung gegen Menschenhandel und -schmuggel, der bolivianischen Polizei.
- Dem Chief of Mission of the International Organization for Migration (OIM) in Bolivien
- Der Direktor der Abteilung gegen Cyber-Delikte der Polizei in Bolivien
- Stellvertreterin der Organisation der SexualarbeiterInnen.

## **5. Forschungsziele**

### **5.1 Hauptziel**

Das Hauptziel dieser Forschungsarbeit ist die Analyse der Beziehung zwischen der Internetnutzung und dem Menschenhandel. Auch das Ausmaß indem die Regulierung dieses Phänomens im weltweiten und lokalen normativen Spektrum, sowie im bolivianisch-nationalen Rechtsrahmen, beachtet wird, stellt ein Hauptziel der Analyse dar.

---

<sup>29</sup>Zur genaueren Einsicht in die Publikationen, die die Basis dieser Arbeit darstellen, siehe die Bibliografie.

<sup>30</sup> Für den Expertenbegriff siehe: Bogner, Alexander et.al. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer

## 5.2 sekundäre Forschungsziele

- Die Anstrengungen der zwischenstaatlichen Organisationen, wie der UNO, der ILO und des Europarates, die Effekte der neuen Technologien auf das Delikt des Menschenhandels zu mildern, werden analysiert.
- Die Frage, ob außerhalb der Regulierung ebenso die Technologie als Mittel gegen dieses Verbrechen angewandt wird, wird bearbeitet. Folgende Beispiele sind vorstellbar:
  - zur Identifikation von Opfern
  - als Hilfsmittel bei der Rettung und der Kriminalverfolgung von Opfern und Tätern
  - zur Identifikation von Individuen, die auf unterschiedliche Weise in den Menschenhandel verwickelt sind.
- Die Analyse der Rolle interdisziplinärer NGOs, die Maßnahmen zur Erleichterung der Identifikation von Opfern vornehmen und der Frage ob diese Maßnahmen den Respekt vor den grundsätzlichen, individuellen Freiheiten, wie das Recht auf Privatsphäre, Sicherheit und Meinungsfreiheit, verstehen und respektieren.
- Eine Analyse des Rechtsregimes des Schutzes der Menschenrechte auf regional-amerikanischer Ebene und seiner Institutionen, vor allem des Interamerikanischen Gerichtshofes für Menschenrechte und der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte.

## 6. Struktur der Dissertation:

Grob wird die Forschungsarbeit folgendermaßen strukturiert sein:

1. **Einleitender** Teil: Dieser ist hauptsächlich theoretisch. Dabei werden vor allem Konzepte über den *Menschenhandel* und die Entstehung dieses Begriffs abgedeckt. Auch Konfliktfelder anderer Begrifflichkeiten in diesem Rahmen (wie z.B. *ob es richtig ist, über moderne Sklaverei zu sprechen, oder ob Zwangsarbeit den Menschenhandel mit einbezieht oder umgekehrt*). Die Rolle des Internets, seine Beziehung zum Menschenhandel und die verschiedenen Formen, der möglichen Nutzung zur Ausbeutung anderer Personen, wird ebenso in diesem Teil der Arbeit vorgestellt.
2. Der **Hauptteil** der Arbeit, stellt den analytischen Teil der Dissertation dar und unterteilt sich wieder in drei Teile:
  - 2.1.1. Die Bearbeitung der verschiedenen normativen und regulativen Bemühungen auf globaler und regionaler Ebene in Bezug auf den Menschenhandel und das Phänomen des Internets.

2.1.2. Die Analyse von Sekundärquellen, wie Reporten von zwischenstaatlichen Organisation und/oder NGOs, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Beziehung in welcher, laut diesen Quellen, der Menschenhandel mit dem Internet steht.

2.1.3. Die Fallstudie: Dieser Teil der Arbeit widmet sich der Frage nach der Größe des Problems in Bolivien. Hier werden Primärquellen und Reporte der UNODOC, der ILO, des *U.S. Department of State* , die sich mit Bolivien beschäftigen, analysiert. In diesem Teil meiner Dissertation werden auch die zuvor erwähnten Interviews mit einbezogen, genauso wie das aus den Medien gefilterte Material.

### 3. **Conclusio** und Empfehlungen

## 7. **Forschungszeitplan:**

- WS 2014: Geplante Absolvierung aller notwendigen Lehrveranstaltungen sowie die Fertigstellung des Dissertationsentwurfs
- SS 2015: Korrekturlesen und Erstellung der Letztfassung der Dissertation und Vorbereitung für ihre Beurteilung.

## 8. Bibliographie (Auswahl):

**Allain, Jean (2009):** Clarifying the Definition of "Slavery" in International Law.

**Boyd, Danah; Casteel, Heather; Thakor, Mitali; Jonson, Rane (2011):** Human Trafficking and Technology: A framework for understanding the role of technology in the commercial sexual exploitation of children in the U.S.

**Chawki, Mohamed; Wahab, Mohamed (2005):** Technology Is a Double-Edged Sword. Illegal Human Trafficking in the Information Age.

**Coalición de organizaciones de la sociedad civil (2014):** Informe de la Coalición de Organizaciones de la Sociedad Civil Sobre los Derechos Humanos Para el Examen Periódico Universal (EPU) de Bolivia 2014, checked on 30/07/2014.

**Council of Europe (2003):** Group of Specialists on the Impact of the use of new Information Technologies on Trafficking in Human Beings for the Purpose of sexual Exploitation

**EUROPOL (2013):** Serious and Organised Crime Threat Assessment 2013.

**Gould, Amanda J. (2010):** From Pseudoscience to Protoscience: Estimating Human Trafficking and Modern Forms of Slavery.

**Hughes, Donna M. (2000):** The Internet and Sex Industries Partners in Global Sexual Exploitation. In *Technology and Society Magazine* (Spring).

**Hughes, Donna M. (2002):** The Use of New Communication Technologies for Sexual Exploitation of Women and Children Citation. In *Hastings Women's Law Journal*.

**Hughes, Donna (2013):** Prevention of Human Trafficking Online.

**International High Technology Crime Investigation Association (2011):** 2011 Report on Cyber Crime Investigation.

**Kreyling, S. J.; West, C. L.; Olson, J. R. (2011):** Technology and Research Requirements for Combating Human Trafficking. Enhancing Communication, Analysis, Reporting, and Information Sharing. U.S Department of Energy.

**Kunze, Erin I. (2010):** Sex Trafficking via the Internet: How International Agreements Address the Problem and Fail to Go Far Enough, checked on 9/11/2012.

**Latonero, Mark (2011):** Human Trafficking Online. The Role of Social Networking Sites and Online Classifieds. University of Southern California.

**Latonero, Mark (2012):** The Rise of Mobile and the Diffusion of Technology-Facilitated Trafficking.

**Leary, Mary (2014):** Fighting Fire With Fire: Technology in Child Sex Trafficking. In *Duke Journal of Gender Law & Policy*, Vol. 21, No. 2, 2014 21 (2).

**Maltzahn, Kathleen (2006):** Digital Dangers Information & Communication Technologies And Trafficking In Women.

**OSCE (2010):** Analysing the Business Model of Trafficking in Human Beings to Better Prevent the Crime.

**Scarpa, Silvia (2006):** Child Trafficking: International Instruments to Protect the most Vulnerable Victims. In *Family Court Review* Vol. 44 No. 3, July 2006, pp. 429–447.

**Scarpa, Silvia (2008):** Trafficking in human beings. Modern slavery. Oxford: Oxford Univ. Press.

**Scarpa, Silvia (2013):** The Definition of Trafficking in Adult Persons for Various Forms of exploitation and the Issue of Consent. A Framework Approach that Respects Peculiarities. In *Groningen Journal of International Law* 1 (2), pp. 154–163.

**The Vienna Forum to fight Human Trafficking (2008):** Technology and Human Trafficking.

**CECASEM (2011);** Torres, Laura; Rojas, Grover: The Methods of Human Trafficking in Bolivia. Edited by CECASEM

**Feingold, David A. (2010):** Trafficking in numbers: The Social Construction Of Human Trafficking Data. In : Sex, drugs, and body counts.

**Feingold, David A. (2005):** Think Again: Human Trafficking. In *Foreign Policy* 150, pp. 26–32, checked on 16/02/2012.

**Gallagher, Anne T. (2008):** Using International Human Rights Law to better protect Victims of Trafficking. The Prohibitions on Slavery, Servitude, Forced Labor, and Debt Bondage. In *The theory and practice of international criminal law : essays in honor of M. Cherif Bassiouni*.

**Gallagher, Anne T. (2009):** Human Rights and Human Trafficking. Quagmire or Firm Ground? : a Response to James Hathaway. In *Virginia Journal of International Law*.

**Gallagher, Anne T. (2010):** The international law of human trafficking. New York: Cambridge University Press.

**Tyldum, Guri (2010):** Limitations in Research on Human Trafficking\*. In *International Migration* 48 (5), pp. 1–13.

**Ribando Seelke, Clare (2009):** Trafficking in Persons in Latin America and the Caribbean.